

**THIS
IS NOT
A LOVE
SONG**

#POETISIERTEUCH



**VERLAGSHAUS
BERLIN**
poetisiert euch.



Foto: © Stephan Pramme

Verlagshaus Berlin: Tillmann Severin, Andrea Schmidt & Jo Frank

Das Verlagshaus Berlin ist ein Independent-Verlag für Lyrik. Wir veröffentlichen Autor*innen, die in ihrem Schreiben engagierte Positionen zum Ausdruck bringen. Aus unseren Büchern spricht der Mut, Themen zu formulieren und Debatten anzustoßen.

Unsere Übersetzungen und Nachdichtungen erkunden Sprachen, Literaturen und Inhalte, die mehr Präsenz verdienen. Mit ihnen weiten wir den Blick und bereichern die deutschsprachige Lyrik um internationale Stimmen, die hörbar gemacht werden müssen.

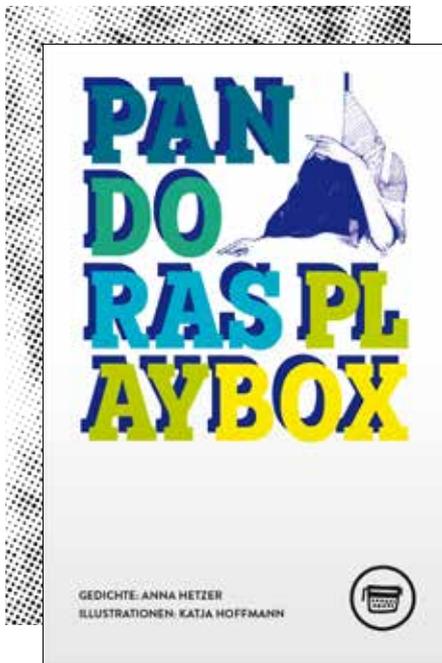
Innovative Buchgestaltung mit anspruchsvoller Typografie, die Verwendung ausgewählter Papiere sowie langlebiger Fadenheftungen machen unsere Bücher zu kostbaren Gesamtkompositionen.

Das Besondere ist unsere Spezialität: Lyrik steht im Mittelpunkt unserer publizistischen und künstlerischen Arbeit. Buchgestaltung, Typografie und Illustration treten mit den Gedichten in einen Dialog. Diese Herangehensweise spiegelt sich auch in unseren Reihen wieder.

Gedichte sind Universen auf kleinstem Raum. Sie dehnen sich aus, erobern Orte, Ideen, Geschichten und inspirieren. Sie zeigen, dass Lyrik Räume im Diskurs beansprucht und behauptet, Diskurse mitgestaltet, aber auch eröffnen kann. Gedichte fordern uns auf, neue Universen zu ergründen, sie rufen uns zu: poetisiert euch!

Seit 2005 wird das Verlagshaus Berlin von Jo Frank, Andrea Schmidt und Dominik Ziller geführt, seit 2018 zusammen mit Tillmann Severin.

**ES GEHT UM
LYRIK,
HABT KEINE
ANGST.**



PANDORAS PLAYBOX

Gedichte: Anna Hetzer
Illustrationen: Katja Hoffmann

Französische Broschur • 80 Seiten
ISBN: 978-3-910320-00-0
EUR 19,90



9 783910 320000

PANDORAS PLAYBOX ANNA HETZER

*wie lesbisch sind deine gedichte, fragte jemand
weiß ich nicht, dachte ich, was sie so tun
wenn ich nicht hinseh*

Pandoras Playbox bringt kein Übel, sondern sucht nach Hoffnung. Anna Hetzers Gedichte knöpfen sich kanonische Mythen vor und betrachten sie aus einer lesbischen Perspektive unterm Mikroskop. Patriarchale Erzählhaltungen, die ins Heute wirken, werden aufgedeckt. Hetzers Gedichte nehmen sie mit Wut und Humor souverän auseinander. In einer Zeit der bitteren Hoffnung klingt in den Gedichten der Wunsch nach Gestaltung mit: *Komm, wir machen Homopropaganda.*

Kunst, Medizin und Erotik sind Felder der Wissenserzeugung, die meistens einen sehr einseitigen Blick auf die Welt zugelassen haben. Höchste Zeit, das konsequent zu ändern. Gewissheiten werden mit Fragen begegnet, mit dem Stöbern in Archiven. So entstehen Gespräche mit Figuren wie Virginia Woolfs Orlando oder mit Fotos von Risk Hazekamp. Anna Hetzers Sprache ist präzise gesetzt, ihre Gedichte verbinden Klarheit und Spiel zur strahlenden Wirkkraft der Pandora: *erst kürzlich ging ein video viral / das zeigt sie auf der bühne mit madonna / öffnet ihre büchse, drückt auf play*

ANNA HETZER wuchs in Berlin auf und arbeitete nach ihrem Studium als Ärztin. Ihr literarisches Schreiben umfasst Lyrik, Essays und Übersetzungen. Sie ist Mitglied des Lyrikkollektivs G13 und beteiligt sich zudem regelmäßig an verschiedenen künstlerischen Kooperationen und Performances. Sie ist Mitherausgeberin der Anthologie *Neue, Queere Lyrik 2*. An der TU Berlin beschäftigt sie sich mit psychotropen Substanzen in der Science-Fiction. Für einige der Texte aus *Pandoras Playbox* erhielt sie 2021 einen Wolfgang-Weyrauch-Förderpreis beim Literarischen März. Zuletzt erschienen im Verlagshaus Berlin: *Zwischen den prasselnden Punkten* (2016) und *Kippbilder* (2019).

KATJA HOFFMANN ist freischaffende Künstlerin und Lehrerin und lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Kunst und Germanistik in Erfurt. In ihren monochromen Zeichnungen und Illustrationen, die häufig surrealistisch wirken, erscheint die Grenze zwischen Traum und Realität fließend. Die feinen Linien, aus denen sie ihre Bildwelten schafft, vermischen Pop mit kunsthistorischen Vorgängen und erinnern häufig an Kupferstiche oder japanische Drucke. Im Bildmittelpunkt steht häufig die Frau. Ausstellungen zuletzt: *Surreal World* (ocelot, not just another bookstore, Berlin 2021).



Foto: © Dirk Skiba



KIPPBILDER

Gedichte: Anna Hetzer
Zeichnungen: Andrea Schmidt

Französische Broschur • 100 Seiten
ISBN: 978-3-945832-31-8
EUR 17,90



9 783945 832318

PANIK / PARADIES

CARL-CHRISTIAN ELZE

*hungrige tänze / eine strömung von staren /
in der eisluft / mein herz / eine kugel / voller fruchtsaft /
die zittert: / panik / paradies.*

Carl-Christian Elze sucht in seinen Gedichten die großen Schauplätze menschlicher Erfahrung auf und nimmt die Leser*innen mit auf diese Expedition in die menschliche Existenz. Es ist ein Kampf zwischen Angst und Zuversicht, zwischen Panik und Produktion, zwischen Glauben und (Ver)Zweifeln. *panik / paradies* eröffnet uns Leser*innen ein überbordendes Spektrum an Auseinandersetzungen: Kindheit und Kindheitserinnerung, Geschichte und wie wir sie erzählen, tradiertes Wissen und reflektierte Kritik, Politik und ihre Auswirkung auf unser Selbstbild und die Bilder, die wir von anderen haben. *panik / paradies* nimmt uns mit in die extremen Kippmomente von Empfindungen, wo sie umschlagen von Faszination zu Verachtung, von Begehren zu Langeweile, von Liebe zu Gleichgültigkeit. *so viel falsches und gutes in einem. / heilig heillos verpackt. was überwiegt? / nichts bleibt in der schwebe auf dauer.*, schreibt Elze und meint damit nichts weniger als die Menschheit.

Präzise, aber nie pedantisch — spielerisch, aber nie verspielt — wütend, aber nie verachtungsvoll — voller Zuneigung, aber nie verknallt. Elzes Gedichte sind Spiegel unserer Empfindungen beim Lesen: Wie begegnen wir dem Schmerz, wie dem Tod?, wie der Trauer?, wie dem immer wiederkehrenden Gefühl der Ohnmacht, der Angst. Es muss doch eine Sprache geben, die die existentiellen Fragen zu fassen vermag? Terzinen, Sonette, Balladen, Zyklen, Listen, Gebete, Beschwörungen — Elze breitet das Besteck des Dichters in fast verzweifelter Vielfalt aus. Gerade in der Vielstimmigkeit, die im Band hörbar und spürbar wird, liegt eine Möglichkeit, eine Sagbarkeit. Es ist Elzes unverwechselbarer Ton, sein Flow, sein Atem.

panik / paradies ist nichts weniger als eine unbedingte, eine schonungslose Hingabe an die Existenz und an die scheinbar unendlichen Fragen, die sie aufwirft.

CARL-CHRISTIAN ELZE studierte zwei Jahre Medizin, danach Biologie und Germanistik. Von 2004 – 2009 war er Student am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. 2022 erschien sein Roman *Freudenberg* bei Voland & Quist / Edition Azur. Im Verlagshaus Berlin erschienen zuletzt *langsame ermatten im labyrinth* (2019) und *diese kleinen, in der luft hängenden, bergpredigenden gebilde* (2016). Für seine Arbeit wurde er mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit einem Stipendium im Deutschen Studienzentrum in Venedig (2016), dem Rainer-Malkowski-Stipendium (2014) und dem Joachim-Ringelplatz-Nachwuchspreis (2014). Elze ist Mitbegründer der Leipziger Lesereihe *niemerlang*, Monatsjuror bei *lyrix*, dem Bundeswettbewerb für junge Lyrik, und Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland.

NELE BRÖNNER studierte Visuelle Kommunikation an der Universität der Künste Berlin. Heute arbeitet sie als Illustratorin, Kinderbuchautorin und Comiczeichnerin in Berlin. 2015 erhielt sie für ihr Kinderbuchdebüt *Affenfalle* (Luftschacht 2015) den Serafina-Nachwuchspreis für Kinder- und Jugendliteratur. 2019 wurde ihr Buch *Begel, der Egel* (Luftschacht 2018) mit der Goldmedaille der Stiftung Buchkunst ausgezeichnet. Für *Frosch will auch* (Tulipan 2020) erhielt Nele Brönnner 2021 den Troisdorfer Bilderbuchpreis für Kinderbuchillustration. Ihre Arbeit wurde mit zahlreichen Ausstellungen, Künstlerresidenzen und Stipendien im In- und Ausland gewürdigt, unter anderem 2020 mit dem großen Comicstipendium der Stadt Berlin. Im Verlagshaus Berlin illustrierte sie zuletzt *Minkowskis Zitronen* (2. Auflage, 2020) von Alexander Graeff. www.nelebroenner.com



PANIK PARADIES

Gedichte: Carl-Christian Elze
Illustrationen: Nele Brönnner

Französische Broschur • 200 Seiten
ISBN: 978-3-910320-01-7
EUR 22,90



Foto: © Hannah Beck



MUSEUM DER AUSSTERBENDEN MITTELSCHICHT

Gedichte: Tillmann Severin

Französische Broschur • 120 Seiten

ISBN: 978-3-910320-05-5

EUR 19,90



9 783910 320055



Foto: © Stephan Prämme

MUSEUM DER AUSSTERBENDEN MITTELSCHICHT TILLMANN SEVERIN

ich wär' der erste severin gewesen

der seinen fuß – schuhgröße 42

europäischen maßstabs –

auf deinen boden gesetzt

hätte keine brände vor mir gesehen

nur verbrannte erde

Wie ordnen wir uns die Welt? *museum der aussterbenden mittelschicht* fragt nach dem Zusammenhang von Klasse und Klassifikation, nach der Macht von Zahlen, nach den Voraussetzungen von Normalität. Tillmann Severin spürt der Sprache nach, in der sich Gewalt und Sehnsüchte des bundesrepublikanischen Nachkriegsdeutschland sedimentieren. Von Wilhelmshaven bis Australien folgt er den Abgründen der eigenen Wohlstandsgeschichte: *über meinem strand / schwebt ein u-boot / uterus voller muttern / messing mannometer / dem abtreibungen untersagt sind / egal ob reich / oder republik.*

Zwischen deutschem Kolonialismus, Klimakatastrophe, Bildungsaufstieg der Eltern und eigener Prekarisierung zeigen Severins Gedichte die Realität so widersprüchlich, wie sie ist. Seine Gedichte formulieren „briefe an unbekannte“, die in Alltag und Geschichte untergehen, sortieren Elektroschrott und führen die Ordnungen vor, in denen wir die Welt vermessen: *die unsichtbare hand / verwandelt nichts / in pommes // die unsichtbare hand / berührt immer / nur andere // die unsichtbare hand / segelt einhand / in die neue welt.*

TILLMANN SEVERIN lebt und arbeitet in Berlin. Er studierte Komparatistik an der LMU München und in St. Petersburg und studierte am DLL. Severin schreibt Lyrik und Prosa und veröffentlichte Lyrikübersetzungen aus dem Russischen, Prosa und Lyrik in Zeitschriften, Anthologien und Künstlerbüchern. Zuletzt erschien im Verlagshaus Berlin, in Zusammenarbeit mit Lea Schneider, das E-Book *00*. Seit 2019 ist er Teil des Verleger*innenteams im Verlagshaus Berlin und Herausgeber der *edition zwanzig*.



KINDER DER SPHINX AUSGEWÄHLTE GEDICHTE 1979 – 2019 EBERHARD HÄFNER

*schreibe es unter die Haut und überhaupt, schreibe / wir
verzehren uns und alles wovor uns graut, was gegenwärtig
grünt / können wir ablesen, in Abwesenheit auch den
Zählerstand / die dritte Potenz, ihre tickende Halbwertszeit*

2021 feierten wir Eberhard Häfners 80. Geburtstag und versammelten Gedichte aus 40 Jahren, entstanden in zwei politischen Systemen.

Der Band zeichnet die gesamte Breite von Häfners Schreiben nach, zeigt Entwicklungen und Spannungsverhältnisse. Sichtbar wird die herausragende Klarheit seines Schreibens, seine poetische Befragung von Natur, sein Suchen nach einer Sprache für Liebe, für Verehrung und ganz zentral: für Freundschaften.

Mit seinem präzise-humervollen Blick für Veränderungen in der Sprache und von ihrem Gebrauch im gesellschaftspolitischen Raum befragt Häfner Nahtstellen von Geschehenem und Geschichte, von Narrativ und Neuanfängen. Seine Antwort ist die Verdichtung, die akribischen Suche nach dem Wesentlichen, nach dem Tragfähigen. Diese große Sammlung von Häfners Gedichten ermöglicht eine poetische Spurensuche im 20. und frühen 21. Jahrhundert, nach dem, was im Schreiben von Bedeutung war und ist – und vor allem wie Gedichte auf Gesellschaften wirken.

Der Band ist illustriert von Marlen Melzow und herausgegeben von Tom Schulz.

EBERHARD HÄFNER, geboren 1941 in Steinbach-Hallenberg, arbeitete von 1964-1987 in den Kirchlichen Werkstätten Erfurt und absolvierte eine Ausbildung für Metallformgestaltung an der Burg Giebichenstein in Halle/Saale. Seit 1987 lebt er als Lyriker in Berlin. Er wurde mit verschiedenen Stipendien ausgezeichnet, u.a. das 3sat-Stipendium beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt (1989), das Alfred-Döblin-Stipendium (1991), das Arbeitsstipendium der Stiftung Kultur Fonds (1992, 1995), das Arbeitsstipendium des Berliner Senats (1994, 2007) und das Stipendium im Künstlerhaus Lukas in Ahrenshoop (2003). Im selben Jahr war er Stadtschreiber in Rheinsberg. 2018 erhielt er beim Lyrikpreis Meran den Medienpreis der RAI Südtirol. Von Häfner sind mehr als 20 Gedichtbände erschienen und er war langjähriger Literaturredakteur der Zeitschrift *Herzattacke*. Zuletzt sind von ihm die Lyrik-Bände *Irrtum zeigt im Alphabet Methode* (2013) und *Narkotische Gewässer* (2016) im Verlags- haus Berlin erschienen.

MARLEN MELZOW, geboren 1964 in Joachimsthal (Barnim), absolvierte 1996 ein Ingenieursstudium an der Ingenieurschule für Bauwesen Berlin. Seit 1998 arbeitete sie als Bühnen- und Kostümbildnerin und entwickelte darüber hinaus interdisziplinäre Kunstprojekte, zuletzt: *BAG NET – Des Fischers Handwerk wird auf Eis gelegt* (Ausstellungen über das Verschwinden der Ostseefischerei im Alten Kühlhaus Sassnitz 2020/21). Ihre Zeichnungen mit chinesischer Zeichentusche wurden auf verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, darunter: *Hommage an Bettine* (Galerie Forum Amalienpark Berlin 2009), *most wanted – Johann Most oder das Ende der Freiheit* (Einzelausstellung Galerie Weltecho Chemnitz 2010), *Gezeichnete* (Einzelausstellung sans titre Potsdam 2014), *Feldgeister* (Orangerie Putbus 2018), *Das Gold von Vang* (Vang/Bornholm 2019). Seit 2020 tutsch sie für die Kunst- und Literaturzeitschrift *Herzattacke*. Marlen Melzow lebt und arbeitet derzeit auf Rügen und in Berlin.



KINDER DER SPHINX

Ausgewählte Gedichte 1979 – 2019

Gedichte: Eberhard Häfner

Zeichnungen: Marlen Melzow

Französische Broschur • 328 Seiten

ISBN: 978-3-945832-49-3

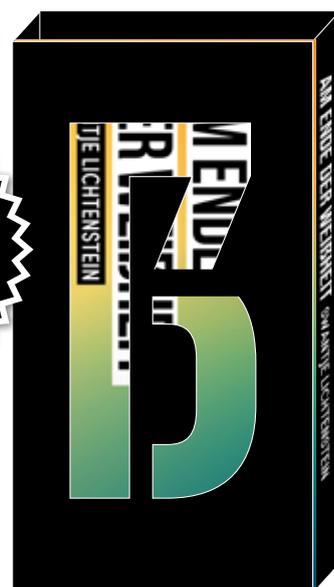
EUR 17,90



Foto: © Charlotte Wendt

AM ENDE DER WEIßHEIT / VERSCHALTE VERBINDUNGEN SWANTJE LICHTENSTEIN

KOMMT IM
HOCHWERTIGEN
SCHUBER!



AM ENDE DER WEIßHEIT / VERSCHALTE VERBINDUNGEN

Gedichte: Swantje Lichtenstein

Zwei Bände im Schubert • 300 Seiten

ISBN: 978-3-945832-44-8

EUR 29,90



9 783945 832448

Am Ende der Weißheit ist eine Langform, die in Prosagedichten die komplexe Vielfalt der rassistischen Idee des Weißseins und des Weißen Wissens kritisch durchleuchtet. Ein Band, der die Weißheit anzeigt, auffächert und seziert. Autofiktionale Reflexionen verweisen vom Persönlichen zum Diskursiven, führen ein Gespräch, gehen vom eigenen Verflochtensein ins Gefecht mit sich selbst. Die poetische Sprache zeigt Wege auf, macht Möglichkeiten sichtbar, um vom Fragen zum Finden einer Sprache zu gelangen, die die Gewaltbarkeit des Weißen, des Weißen Wissens ausspricht, eingesteht und bei sich selbst beginnt, bei der eigenen Idee des Andersseins, der Gemeinschaft, der Universalität, der Dominanzkultur, die lange genug von Europa aus die Welt beherrschte. *Am Ende der Weißheit* ist ein Buch gegen das Vonsichweisen und für das Bezeugen von ganz alltäglichen Rassismen. Die Poesie als anderes Wissen bietet Lichtenstein hierfür an.

Verschaltete Verbindungen setzt Worte in Aktion, in den Raum, jagt sie durch den Körper, die Stimme, stapelt sie in vielen Schichten, ganz und gebrochen. Poesie wird zum Gestaltwandelungsprozess, der Verschwiegene zur Sprache bringt, Verbotenes benennt, Gestohlenen freisetzt und sich nicht zufrieden gibt mit den besetzten, übernommenen, verletzten Sprachen. Die performativen Texte zeigen etwas an, das nicht zwischen den Kiefern zermalt werden kann, das nicht leicht verdaulich, aber wichtig ist und das Sprechen selbst immer wieder in Frage stellt. Soviel ist sicher: Sprache ist unsicher, Sprache hält viel aus und wird in jeder Zeit neu gestaltet. Verbindungen, Kontakte, Beziehungen, Relationen, Anbindungen, Remixes zwischen Sprachen, Klängen, Texten, Notaten – all das nimmt Swantje Lichtenstein aus der Schale und verschaltet die Versuche neuer Sprachen, die sie ausspricht, ausbrüllt, in neue Schreib- und Sprechbewegungen.

SWANTJE LICHTENSTEIN, Poetin, Künstlerin, Performerin, Professorin. Sie arbeitet zwischen den Künsten und an deren Grenzen, performativ, textuell, elektro-akustisch, klanglich und theoretisch, ihre Grundlage sind Sprache und textbasierte, poetische Klangkunst, konzeptuelle Texte und Aufnahmen aus einer transmedialen, feministischen Perspektive. Sie performte weltweit auf Festivals an verschiedensten Orten und erhielt diverse Stipendien und Residenzen rund um die Welt. Sie veröffentlichte Bücher, Vinyl, Tapes und stellte aus. Sie übersetzte Poesie und Theorie und lehrt seit 2007 als Professorin für Text und Ästhetische Praktiken an der Hochschule Düsseldorf. Im Verlagshaus Berlin veröffentlichte sie zuletzt *Geschlecht* (2. Auflage 2020) sowie *Kommentararten* (2015) und *Horae* (2011).



YOU PROMISED ME POEMS.

FÜR ALLE, DIE LYRIK LIEBEN:
DAS LYRIK-ABO!



Mit dem Lyrik-Abo erhalten unsere Leser*innen alle Publikationen des Verlagshaus frisch aus der Druckerei, versandkostenfrei zugeschickt. Jedes Abonnement beginnt mit einer aktuellen Neuerscheinung aus der *Edition Belletristik* und einem liebevoll zusammengestellten Paket an Verlagshaus-Devotionalien: Aufkleber, Postkarten, Buttons und eine Stofftasche.

Im Verlagshaus Berlin erscheinen jährlich zwischen sechs und acht Lyrik-Bände. Das Abonnement ist jederzeit kündbar.

Die Lyrik-Abonent*innen bilden mittlerweile eine eigene Community von Lyrik-Liebhaber*innen, die sich auf Social Media und bei eigens für sie entwickelten Veranstaltungen miteinander verbinden.

JA,
ICH WERDE
LYRIK-ABON-
NENT*IN!

RECHNUNGS- UND LIEFERADRESSE:

.....
TITEL / FIRMA

.....
VORNAME NAME

.....
STRASSE

.....
PLZ ORT

.....
E-MAIL-ADRESSE

.....
TELEFON

.....
ORT, DATUM

.....
UNTERSCHRIFT

WWW.POETISIERT-EUCH.DE



VERLAGSHAUS BERLIN
Frank, Schmidt, Ziller GbR
Chodowieckistraße 2

10405 Berlin

Wir verwenden Ihre Daten nur zur internen Bearbeitung Ihres Abonnements. Es gilt die Datenschutzrichtlinie des Verlagshaus, einzusehen unter www.verlagshaus-berlin.de ♥

Verlagshaus Berlin · Chodowieckistr. 2
10405 Berlin · Tel.: 030 6751 5500
post@verlagshaus-berlin.de



S

H

E

E

H

H

O

N

S

H

H

E

H

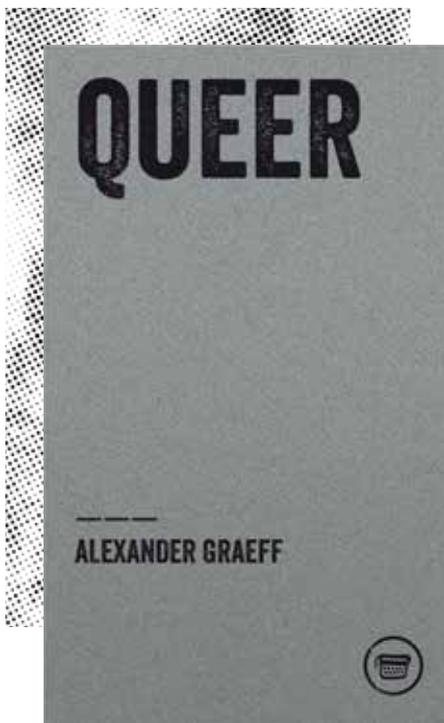
O

H

H

ARTISTEN SOLING

#POETISIERTEUCH



QUEER

Essay: Alexander Graeff

Softcover • 48 Seiten

ISBN: 978-3-910320-03-1

EUR 8,90



QUEER ALEXANDER GRAEFF

Queere Lyrik überwindet Grenzen, epistemologische Grenzen, zeitliche Grenzen, sprachliche Grenzen, körperliche Grenzen, Gattungs- und Geschlechtergrenzen. Queere Lyrik bildet Tentakel aus in alle Sektionen.

Die Sprache, die uns umgibt, formt unser Begehren, unsere Identität und unsere Entscheidungen im Leben. Und sie deformiert sie. In seinem Essay *QUEER* zeichnet Alexander Graeff seinen Weg zu einer poetischen und politischen Stimme nach, von Nietzsche zu Eileen Myles, vom Rheinland-Pfalz der 90er Jahre nach Berlin, von Verwirrungen und Ohnmachten zur Ermächtigung.

Wie finden wir einen Platz in der Welt, wenn Klasse und Kanon uns die Sprache vorgeben? Wenn der Ausweg aus der Sprachgewalt der Herkunft durch die Akademien führt? Und wie können wir uns freisprechen und freidichten von einer Welt, die uns permanent in Schubladen stecken will?

Graeff erschreibt sich queer als eine Möglichkeit in poetischer Sprache zu existieren und zugleich eine Sexualität zu finden, die Begehren nicht in Geschlechtern, Kategorien oder Prozenten benennt. Stattdessen Biografisches nicht als singuläre Geschichte begreift und in der Verse als widerständige Symbole gelten. *Poesie als Schlingpflanze, als tentakuläres Fadenspiel an Sprachen, Körpern, Ichs und Dus – umgeben von der Zumutung der Realitäten und Ideale.*

ALEXANDER GRAEFF, Dr. phil., Schriftsteller und Philosoph; arbeitet auch als Literaturvermittler und Dozent. Graeff schreibt Lyrik, Prosa und Essay, u. a. für die Frankfurter Rundschau. Er ist Leiter des Programmbereichs Literatur im Berliner Kunst- und Kulturzentrum Brotfabrik sowie Initiator der Lesereihe »Schreiben gegen die Norm(en)?«. In der Queer Media Society engagiert er sich für mehr Sichtbarkeit queerer Personen und Stoffe im deutschsprachigen Literaturbetrieb. Er lebt in Berlin und Greifswald. Letzte Veröffentlichungen sind *Tentakel ausbilden. Ein Plädoyer für queeres Denken* (Frankfurter Rundschau Nr. 30/2022), *Die Reduktion der Pfirsichsaucen im köstlichen Ereignishorizont* (Verlagshaus Berlin, 2019) und *Seelöwen über Kos* (Sukultur, 2018).



DIE REDUKTION DER PFIRSICHAUCEN ...

Gedichte: Alexander Graeff

Illustrationen: Mario Hamborg

Französische Broschur • 116 Seiten

ISBN: 978-3-945832-30-1

EUR 17,90



FLÜSTERN

SANDRA GUGIĆ

In all dem Flüstern und Rauschen der Welt etwas Grundsätzliches zu verstehen und festzuhalten oder nein: alles Verstehen, die Behauptung von Verstehen zu verwerfen.

Was hat es auf sich mit diesem tonlosen Sprechen? Flüstern kann Schreien sein, Raunen, Brüllen, Wispern. Wie artikulieren wir, wenn Modulation ausbleibt? Was macht das Flüstern mit unseren Lippen, mit unserer Haut? Sandra Gugićs Essay befragt das sprachlose Sprechen, das auch als Metapher gelesen werden kann: Was sagen wir, wenn die Stimme versagt? Wie schreiben wir, wenn wir eine neue Stimme suchen müssen? Flüstert etwa auch das Gedicht? Und was, wenn uns etwas eingeflüstert wird – durch Scham, Angst, Zweifel, aber auch Zufall? Was, wenn die Gegenwart schreit, die Vergangenheit (ver)schweigt? Ist unsere Zukunft dann im Flüstern zu finden?

Verortet ist das Flüstern im Schutzraum, im Theater, am Schreibtisch, im Club: zwischen Sirenen, Gezischel, Verachtung und Balladen. In ihren Referenzpunkten – von *The Walking Dead* und *Twin Peaks* über Alberto Adrián Manguel und György Dragomán zu Pussy Riot und Tracy Chapman – da gewinnt das Flüstern Kontur: vielleicht sogar Ton.

Beim Lesen geht uns auf: Das Flüstern kann nicht überhört werden. Es wird aber immer wieder mißverstanden – wie bei der Stillen Post, die das Mißverständnis zum Humorziel ausruft, oder bei einer Schreib-Haltung, die, als vermeintliche Schwäche ausgelegt, mißverstanden und mißgedeutet wird. Gugićs Essay ist ein Aufruf zum Hinhören, zum Zuhören.

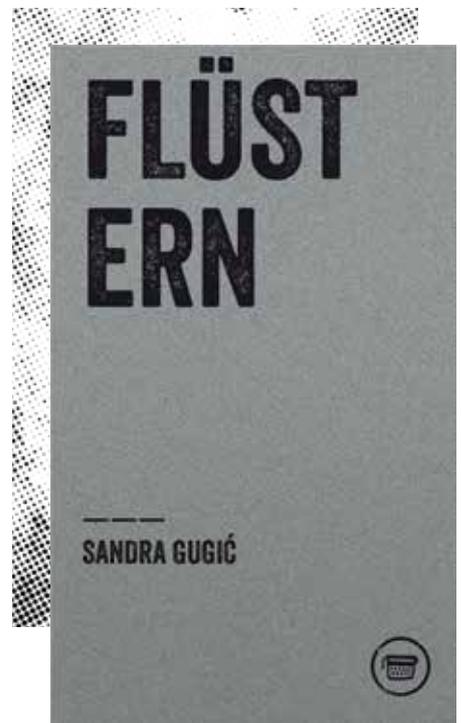
SANDRA GUGIĆ ist eine österreichische Autorin serbischer Herkunft. Sie studierte an der Universität für Angewandte Kunst in Wien und am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Es folgten zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, Arbeiten für Theater und Film. Sie ist Mitbegründerin von Nazis & Goldmund, Autor*innenallianz gegen die europäische Rechte (nazisundgoldmund.net), und war mitverantwortlich für die künstlerische Leitung der Literaturkonferenz *Ängst is now a Weltanschauung* 2018 in Berlin. Das Kollektiv Writing with CARE / RAGE (care-rage.de), das für die Vereinbarkeit von künstlerischer Arbeit und Sorgearbeit / CARE eintritt, wurde 2020 von ihr mitbegründet. Zuletzt wurden Sandra Gugić das Stipendium des Berliner Senats und das Heinrich-Heine-Stipendium zugesprochen. 2019 erschien ihr Lyrikband *Protokolle der Gegenwart* im Verlagshaus Berlin.



PROTOKOLLE DER GEGENWART

Gedichte: Sandra Gugić
Illustrationen: Oliver Hummel

Französische Broschur • 128 Seiten
ISBN: 978-3-945832-29-5
EUR 17,90



FLÜSTERN

Essay: Sandra Gugić

Softcover • 48 Seiten

ISBN: 978-3-910320-02-4

EUR 8,90

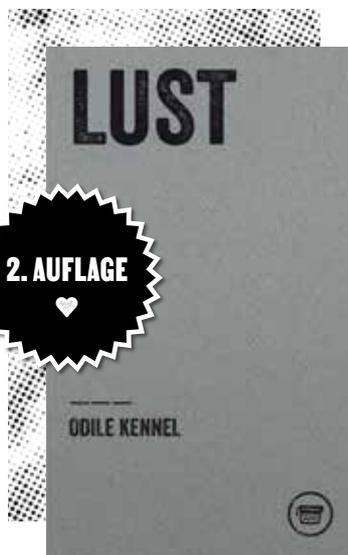




SCHAM

Essay: Lea Schneider

Softcover • 48 Seiten
ISBN: 978-3-945832-48-6
EUR 7,90



LUST

Essay: Odile Kennel

Softcover • 48 Seiten
ISBN: 978-3-945832-47-9
EUR 7,90



SCHAM

LEA SCHNEIDER

„Scham ist der große Stillmacher“, schreibt Lea Schneider, und arbeitet in ihrem Essay gegen die Scham, mit der Scham, trotz der Scham an Sprech- und Sprachfähigkeiten im Gedicht. „Scham ist ansteckend“, schreibt Lea Schneider, und nähert sich ihr an. Der Scham und der Ansteckung. „Scham ist ein Wissen, das dem Körper gehört“, schreibt Lea Schneider, und sie macht den Körper verhandelbar.

Lea Schneider befragt die Scham als ein Machtinstrument, das domestiziert und unterdrückt — aber auch als ein Potenzial, das Werkzeug oder Waffe sein kann. Sie erkundet die Kompliz*innen der Scham: Gender, Sexualität, vor allem aber die Konvention, sich anderen gegenüber niemals bedürftig zu zeigen. In Gedichten findet Lea Schneider etwas anderes: Die Möglichkeit, Scham umzuformulieren, in Offenheit, Interesse und Begegnung mit dem eigenen Begehren und dem der anderen. Scham zu bewohnen, sich radikal verletztbar zu machen, wird zu einem Modus der Kritik, des Vertrauens und Zutrauens. Ein Plädoyer, die Scham neu zu denken, Scham überhaupt zu denken.

LEA SCHNEIDER lebt nach längeren Aufenthalten in China und Taiwan als freie Autorin, Übersetzerin und Kritikerin in Berlin. Ihre literarische Arbeit bewegt sich zwischen Lyrik, Essay und Übersetzung, aber am liebsten vermischt sie alle drei Formen zu etwas Neuem. An der FU Berlin forscht sie zu Radikaler Verletzbarkeit als Schreibstrategie in der Gegenwartsliteratur. Für ihre Übersetzungen von chinesischer Gegenwartsliteratur ins Deutsche wurde sie mit einem Stipendium des Deutschen Übersetzerfonds und dem Poetry East West Translation Award ausgezeichnet; für ihre eigenen Werke erhielt sie u. a. den Dresdner Lyrikpreis und den Kunstpreis Berlin. Zuletzt erschienen im Verlagshaus Berlin: *CHINABOX. Neue Lyrik aus der Volksrepublik* (2. Aufl. 2016) und *made in china* (3. Aufl. 2021).

LUST

ODILE KENNEL

Gedichte können Lust entfachen und auffächern, können Objekt der Begierde und Subjekt des Begehrens sein. Gedichte werfen uns anzügliche Zeilen zu und fragen nach Anstößigem, nach der Spalte zwischen Text und Sex, nach dem Körper. Sie sind selbst Körper. Braucht LUST im Gedicht ein Du? Ist Du Ich? Ich Du? Wer begehrt wen? Und wie? Hat Lust ein Geschlecht? Fragen, denen Odile Kennel sich in ihrem Essay spielerisch nähert, dabei Sprachen, das Sprechen und das Schreiben auf ihre Körperlichkeit hin erkundet und Universen auf kleinstem Raum nach ihrem Lusthorizont abtastet. Denn Lust ist nicht sagbar und doch Antrieb fürs Sprechen, fürs Schreiben, fürs sich Verlieren im Text, der Annäherung ist, Ansprache, *Asymptote, die nie anlangt oder als Tangente beim Anfassen landet*.

In ihrer Auseinandersetzung mit Lust lässt Odile Kennel Label an der lustvollen Komplexität des Gegenstands abprallen: Lust ist nie nur Eines, ist immer dazwischen — zwischen den Körpern, den Zeilen, den Sprachen. Die sich einander klangvoll begehren und hinterhersteigen. Odile Kennels Essay ist eine Landkarte der LUST, eine Topographie kultureller Konturen. Ein Essay für den Lustgewinn im Leben, für ein lustvolles Widerstreben, für unbedingte Lust am Lesen.

ODILE KENNEL lebt und arbeitet als Lyrikerin, Romanautorin und Übersetzerin in Berlin. Sie schreibt auf Deutsch und auf Französisch und lädt gerne weitere Sprachen in ihre Texte ein. Im Gedichtband *Hors Texte* (Verlagshaus Berlin 2019) lotet sie den Raum zwischen Text und Sex aus, der sich Begehren nennt und lässt die Sprachen sich einander hinterhersteigen. Mit dem Roman *Mit Blick auf See* (dtv 2017) war sie für den Alfred-Döblin-Preis nominiert, 2021 war sie Finalistin beim Lyrikpreis Meran. In Übersetzung erschien zuletzt von Angélica Freitas *Der Uterus ist groß wie eine Faust* (Elif Verlag 2020), für das Verlagshaus übersetzte sie *Körper: Ein Handbuch* von Ricardo Domeneck (2013).

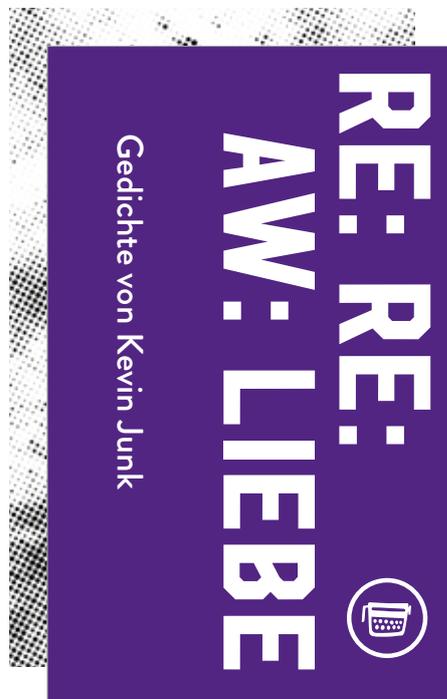
RE: RE: AW: LIEBE KEVIN JUNK

*über meinem Selbstbild liegen gecancelte Filter
kuschelnde Otter reiben sich Fett ins Fell
halten tapfer meine Pfötchen
ich nehme sie auf den Arm
wiegele projizierte Zukünfte ab*

Wie eine Sprache der Liebe finden, wenn alles gesagt ist? Zwischen Chatnachrichten auf Grindr, Therapiegesprächen und Augenblicken auf chemischen Substanzen findet Kevin Junk den Nachhall von Liebe: Sie scheint durch, wenn Diskurse sich im Blaulicht von Demos, Tanzflächen und Datingplattformen vermischen, liegt irgendwo zwischen Ottercontent und einem durchdringenden Ruf nach Revolution: *das Radio stimmt ein / gemischte Signale tauschen Zärtlichkeiten / im Äther aus*

RE: RE: AW: Liebe ist nie universell, nie selbstverständlich, und auch im banalsten Moment kosmisch. Kevin Junk schreibt an einer Sprache der Liebe, die sich durch Schichten des Patriarchats arbeitet und so einen Weg findet, schwule Liebe durch ihre historischen Traumata hindurch sagbar zu machen — zärtlich und utopisch: *Widerstand / wo Nerven enden / brichst ihn sanft*

KEVIN JUNK lebt und arbeitet in Berlin. Er studierte Japanologie mit Schwerpunkt moderne Literatur und Kultur in Trier, Berlin und Kyoto. Junk ist seit 2011 als freier Autor tätig und schreibt für verschiedene Medien über Gegenwartskultur. 2021 erschien sein Roman *Fromme Wölfe* im Querverlag, wo er auch die Reihe *Parabola Virtualis* mit neuer, queerer Lyrik herausgibt. Daneben erschienen Texte von ihm in verschiedenen Literaturzeitschriften und Anthologien.



RE: RE: AW: LIEBE

Gedichte: Kevin Junk

Chapbook • 48 Seiten

ISBN: 978-3-910320-04-8

EUR 9,90



9 783910 320048



Foto: © Lee Thieler



DIE LETZTE FRAU

Gedichte: Rasha Habbal
Übersetzungen: Anke Bastrop
und Filip Kaźmierczak

Chapbook • 48 Seiten
ISBN: 978-3-945832-46-2
EUR 9,90



9 783945 832462



DIE LETZTE FRAU

RASHA HABBAL

*Dieses Land ersüft in seinem eigenen Blut
Was früher verboten war
hat den Kitzel des Verbrechens verloren
hinterlässt keine Fingerabdrücke auf unseren Körpern.*

Rasha Habbals Gedichte machen sich verletzlich. Sie sind immer intim, aber nie privat – immer alltäglich, aber nie belanglos. Szenen und Situationen projiziert Habbal auf den Hintergrund ihrer Entstehung: die syrische Revolution von 2011, den Bürgerkrieg, das Leben in Deutschland. Die Geschehnisse gewinnen aber nicht die Oberhand über das Gewöhnliche, das eine umso größere Symbolkraft entfaltet.

Oft sind es häusliche Szenen oder „weibliche“ Handlungen wie jemandes Hand nehmen, warten oder im Kleid schlafen, die kippen und eine völlig neue Wendung erfahren. Fast beiläufig verhandelt Habbal in jedem Gedicht sexuelles Begehren. Die Intimität besteht jedoch nicht um ihrer selbst Willen, sondern gibt Blicke auf größere Zusammenhänge frei: *Ich bin dein Rücken, / du mein Gesicht. / Du schläfst, / hast vergessen, dass Krieg weiblich ist.*

Die Nachdichtungen, die in der Zusammenarbeit der Lyrikerin Anke Bastrop und des Übersetzers und Herausgebers Filip Kaźmierczak entstanden sind, geben die Klarheit von Habbals hocharabischen Versen kompromisslos wieder.

RASHA HABBAL, geboren in Hama/Syrien lebt und arbeitet in Trier. 2014 erschien ihr Lyrikdebüt *Eine Prise von dir, viel Salz* (Arabisch). Ihre Gedichte sind in zahlreichen Anthologien wie *Das Herz verlässt keinen Ort, an dem es hängt* und Zeitschriften wie *Sinn und Form* erschienen. 2018 wurde sie mit dem Tor-schreiber am Pariser Platz-Stipendium ausgezeichnet, 2020 mit dem Weiterschreiben-Wiesbaden Stipendium. Ihre Gedichte sind neben dem Deutschen unter anderem ins Polnische, Französische und Griechische übersetzt worden. *Die letzte Frau* ist ihr erster Gedichtband, der auf Deutsch erscheint.

ANKE BASTROP, geboren in Halle (Saale), aufgewachsen in Parchim, studierte nach einer Ausbildung im Buchhandel Germanistik, Journalistik sowie am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Sie schreibt an ihrer Dissertation über die Darstellung des Schweigens in der Literatur von Angela Krauß und leitet Schreibwerkstätten für Kinder und Jugendliche. Im Verlagshaus Berlin erschien ihr Lyrikdebüt *Pyrit* (2013). Sie ist Mitherausgeberin verschiedener Publikationen und hat in Anthologien sowie Literaturzeitschriften veröffentlicht.

FILIP KAŹMIERCZAK, geboren in Szczecin (Polen), studierte Islamwissenschaften und Englisch-Arabisches Übersetzung. Seit 2015 arbeitet er als Übersetzer und Dolmetscher und veröffentlicht seit 2017 Übersetzungen zeitgenössischer syrischer Lyrik auf Polnisch und arabischer Prosa auf Polnisch und Deutsch.

**THIS IS
NOT A
LOVESONG!**



BARBARA

Gedichte: Barbara Juch

Chapbook • 48 Seiten
ISBN: 978-3-945832-39-4
EUR 9,90

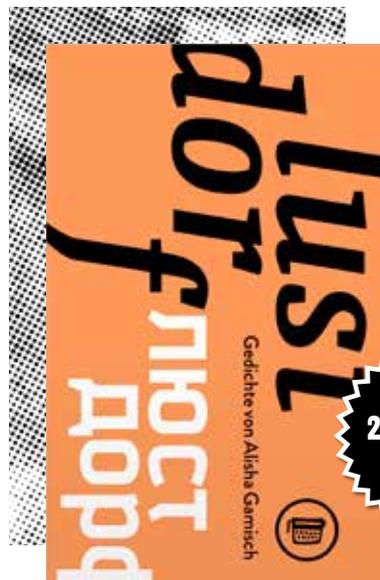


BARBARA BARBARA JUCH

Welche Sprache spricht man zwischen Kärnten und New York, Hauptschule und Kunstuniversität, zwischen Schwimmverein und Burgtheater? Das Debüt von Barbara Juch ist kompromisslos: Barbara bekennt sich zur Provinz wie zur Akademie, zum Sport wie zum Volkslied, zur Familie wie zur Kunst. Dass dabei Schuld zurückbleibt, ist nicht gewollt, sondern notwendig: *mein name ist barbara / aber mit kuli aufschreiben / würde ich das noch nicht.*

Juchs Sprache ist hemdsärmelig und verletzlich zugleich – daraus schöpft sie eine Unmittelbarkeit, die Sport, Affären und soziale Klasse in einen Gedichtband fasst: *und warum sollte etwas / das du schon imma kanntest / nicht das schönste sein / das du noch heute kennst.*

BARBARA JUCH lebt in Wien. Sie studierte Englische Literatur in Wien und New York, sowie Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien. Neben ihrer Tätigkeit als Autorin arbeitet Juch als Künstlerin und Theatermacherin in abwechselnden kollaborativen Formationen. 2017 wurden sie gemeinsam mit Laura Nitsch für den Essayfilm Elemente einer Landschaft mit dem Cathrin Pichler Preis ausgezeichnet. Juch singt im Chor „Mala Sirena“ und fährt in der Rennradgruppe „Skinny Devils“.



LUSTDORF

Gedichte: Alisha Gamisch

Chapbook • 36 Seiten
ISBN: 978-3-945832-40-0
EUR 9,90



LUSTDORF ALISHA GAMISCH

Lustdorf ist nicht *Люстдорф*, Lust ist nicht *Ljust*, eine Oma ist keine Enkelin. Das Debüt von Alisha Gamisch ist ein Dialog der Enkelin mit der Oma, die eine oma ist. Ein Dialog über Putin, Borschtsch und Sex, eine Sprache zwischen Kyrillisch und Latein, eine Umschrift von Lust genauso wie von Traumata: *was vererben wir und was / behalten wir lieber für uns?*

Gamisch spricht von einer russlanddeutschen Geschichte, die sich ihr durch *eine oma* erzählt. Von einer Rückkehr, die eigentlich keine Rückkehr, sondern eine Migration ist; in einer Muttersprache, die eigentlich keine Muttersprache ist, sondern Omasprache: *wenn eine oma spricht / höre ich zweihundert jahre gefrorene sprache.*

ALISHA GAMISCH hat in München und London Germanistik und Anglistik studiert, lebt und arbeitet als Lehrerin in Berlin. Sie war bei Lesereihen wie *books without covers* und dem *Großen Tag der jungen Münchner Literatur* zu Gast. Ihre Texte hat sie in Literaturzeitschriften und -magazinen veröffentlicht, zuletzt in der *PS-Politisch Schreiben* und dem *Mosaik-Magazin*. 2016 wurde sie für den Lyrik-Preis München nominiert. 2016 hat sie das feministische Online-Magazin *wepsert.de* mitgegründet, bei dem sie über Feminismus und Literatur schreibt und Lesungen organisiert.

DER ZORN

PIER PAOLO PASOLINI

Wir müssen die unendliche Ausdehnungen realer Leben akzeptieren die, mit naiver Härte, in unsere Realität eintreten wollen. Andere Stimmen, andere Blicke, andere Lieben, andere Tänze: Alles muss vertraut werden und die Erde erweitert!

1963 erschien der Film *La rabbia – Der Zorn* von Pier Paolo Pasolini, einem der bedeutendsten italienischen Film-Regisseure des 20. Jahrhunderts. Mit diesem Werk erfand er ein neues Genre: Film als ideologisch-poetischen Essay. *Der Zorn* besteht aus Material internationaler Nachrichten, die das politische Weltgeschehen der Zeit dokumentieren. Bild und Text ergänzen sich zu einer radikalen politischen Position Pasolinis. Zu radikal für den Produzenten, der den Film nicht allein stehenlassen wollte und deshalb um einen zweiten, relativierenden Teil von einem anderen Regisseur ergänzen ließ. Der Film wurde in wenigen Kinos gezeigt, blieb weitgehend unbemerkt und wurde bald aus dem Verkehr gezogen.

Mit *Der Zorn* liegt Pasolinis lyrisches Werk erstmalig in deutscher Sprache vor. Damit wird ein Text lesbar, der einerseits Auskunft über das anschließende Schaffen des Regisseurs und Lyrikers gibt, und andererseits eine Problemlage reflektiert, die gute fünfzig Jahre später immer noch hochaktuell ist: Der poetische Essay stellt Fragen nach Hunger, Ungerechtigkeit und Rassismus in einer Welt, die von kolonialen und postkolonialen Unruhen geprägt ist.

Der sizilianische Maler, Illustrator und Regisseur Guglielmo Manenti illustriert den Text und erweckt ihn mit seiner Interpretation zu neuem Leben. Ricardo Domeneck spürt in einem persönlichen Nachwort den Arbeiten Pasolinis nach und bringt vor allem sein Wirken unter der Maßgabe der Kunst als politische Intervention in die Gegenwart.

ANNA GIANNESI, geboren in Italien, studierte moderne Fremdsprachen und Literaturwissenschaften in Pisa und Editionswissenschaft an der FU Berlin. Sie lebt seit 2012 in Berlin, wo sie im Kulturmanagement und als freie Übersetzerin arbeitet. Für die Berliner Literarische Aktion war sie für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit u. a. des Stadtsprachen Festivals sowie der Literaturreihen *PARATAXE* und *Wahlverwandtschaften* tätig. Seit 2017 wirkt sie bei der Organisation internationaler Lesungen im Veranstaltungsraum ausland mit. Zudem arbeitet sie in der ifa-Galerie Berlin (Institut für Auslandsbeziehungen) und verwaltet das Projekt Akademie zur Lyrikkritik im Haus für Poesie.

GUGLIELMO MANENTI wurde 1976 in Scicli (Italien) geboren. Seit 2001 lebt und arbeitet er in Modica (Italien). Künstlerische Ausbildung als Illustrator, Maler und Regisseur von Animationsfilmen an der Kunstakademie Ragusa, sowie in Bologna, London und Berlin. Seit 1996 nimmt er an zahlreichen Einzel- und Kollektivausstellungen in Italien und Europa teil. Er illustrierte Bücher und Zeitschriften, u. a. *Ulysses* (J. Joyce), *Die Verwandlung* (F. Kafka) oder *Woyzeck* (G. Büchner). Im Verlagshaus Berlin illustrierte er 2008 *Gedanken aus Schwerekraftland* von A. Graeff. Mitarbeit als politisch aktiver Zeichner bei mehreren Bürgerrechts-, Antirassismus- und Umweltbewegungen, u. a. No Muos Sizilien, die 2017 den Aachener Friedenspreis erhielt.



5. MÄRZ 2022
100. GEBURTSTAG
VON PASOLINI

DER ZORN

Text: Pier Paolo Pasolini
Herausgeberin: Anna Giannessi
Übersetzung: Anna Giannessi & Jo Frank
Illustrationen: Guglielmo Manenti

Taschenbuch • 136 Seiten
Zweisprachig D/I
2. Auflage als Taschenbuch 2021
ISBN: 978-3-945832-50-9
EUR 17,90



TRAGT DIE LYRIK IN DIE WELT

POETISIERT-EUCH- FANSHOP ♥

Lyrik-Liebe ist nicht nur zwischen Buchdeckeln zu finden: Ob Kaffeetasse, Truckercap, Sofakissenbezug oder doch lieber ein T-Shirt-Klassiker im Verlagshaus-Design — in unserem Spreadshirt-Fanshop gibt es alles, was poetisierte Leser*innen zum Flaggezeigen noch benötigen.

<https://shop.spreadshirt.de/verlagshaus>



LUST AUF LYRIK

VERANSTALTUNGEN IM VERLAGSHAUS BERLIN

Lyrik erobert sich immer mehr Räume in der Literaturlandschaft! Gedichtbände werden gelesen, auf Festivals gefeiert, Gedichte werden illustriert und vertanzt, im *Munde* gewälzt und auf Leinwände gebracht.

Aber was sind Gedichte, diese Universen auf kleinstem Raum? Worin besteht das Verführerische an der Poesie? Welche Position kann Lyrik einnehmen und welche Themen entfalten ihre Wirkkraft in der Verdichtung der Sprache? Unter dem Motto „poetisiert euch“ rufen wir Leser*innen auf, die Welt der Lyrik zu erkunden und mit Lyrik unsere Welt zu verändern. Dafür haben wir neue und innovative Veranstaltungskonzepte entwickelt, die Lyrik erlebbar machen: von langen Lyriknächten, über Lyrik-Sound-Performances bis hin zum weltweit ersten Lyrikwrestling. Auch als digitale Veranstaltungen!

Wenn Sie über unsere aktuellen Veranstaltungen informiert werden möchten, tragen Sie sich gern auf unserer Internetseite in unseren Newsletter ein!

POESIE FÜR IHRE BUCHHANDLUNG

Werden Sie mit Ihrer Buchhandlung zu Lyrikbotschafter*innen! Um unseren Büchern bei Ihnen die richtige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, unterstützen wir Sie mit ausgewählten Beigaben: Poster, Taschen, Postkarten, Aufkleber und Buttons.



POETISIERT EUCH ♥



**VERLAGSHAUS
BERLIN**
poetisiert euch.

VERLAGSHAUS BERLIN

(Frank & Schmidt GbR)
Chodowieckstraße 2 • D-10405 Berlin
Telefon: +49 30 6751 5500
post@verlagshaus-berlin.de
www.verlagshaus-berlin.de
www.instagram.com/verlagshaus
www.facebook.com/verlagshaus

PRESSEANFRAGEN richten Sie bitte an
Julia Marquardt von Kirchner Kommunikation
Gneisenaustraße 85 • D-10961 Berlin
Telefon: +49 30 8471 180 • Fax: +49 30 8471 1811
marquardt@kirchner-pr.de

AUSLIEFERUNG BUCHHANDEL

GVA • Gemeinsame Verlagsauslieferung Göttingen GmbH & Co. KG
Postfach 2021 • D-37010 Göttingen
Telefon: +49 551 3842 000 • Fax: +49 551 3842 0010
bestellung@gva-verlage.de

Unsere Bücher können Sie direkt über den Verlag oder über die Barsortimente beziehen.

VERLAGSVERTRETUNG

Regina Vogel • c/o büro indiebook
Fon: 08141.3089389 • Fax: 08141.3089388
vogel@buero-indiebook.de • www.buero-indiebook.de

Für eine unabhängige und vielfältige Verlags- und Literaturlandschaft unterstützt das Verlagshaus Berlin die Arbeit der Kurt Wolff Stiftung, Verlage gegen Rechts, Netzwerk Lyrik und dem Netzwerk Freie Literaturszene Berlin.



VERLAGE
GEGEN
RECHTS



www.verlagshaus-berlin.de